Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1989)
Heft: 44

Artikel: Noir de Soie : la triple effet
Autor: Zahnd, Dominique
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1052511

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Noir de Soie

la triple effet ~
Noir de Soie im Vormarsch!

PREFACE
VORWORT

Noir de Soie

Genf spielt im Konzert der internationalen Grossstädte eine prominente Geige. Die charmante Rhônestadt am äussersten Zipfel der Schweiz wirkt oberflächlich beäugt wie ein Schlaraffenland im Miniformat. Prestigität ist gefragt, Geld regiert. Der Lack blättert aber spätestens ab, wenn man sich kulinarischen Wohlgenüssen hingibt und der Ober einem mit Zahnpasta-Grinsen die Rechnung präsentiert ...
Musik gehört aber genauso in den Genfer Alltag wie das Grundübel der überdurchschnittlich hohen Lebenskosten. Verauchte Tanzlokale sind Tummelplätze der Kunstschaffenden, Operntempel bieten Ohrbalsam für blaublütige und solche die es werden wollen. Die örtliche Szene ist gespickt mit - vorwiegend - gitarrenlastigen Akteuren (Maniacs, etc.). Tastenmänner und Jungelektroniker sind rar anzutreffen. Die meisten Synthesisten fristen ein karges Dasein in muffigen Übungskellern und wagen der gitarrenschwingenden Alianz wegen auch kaum ihre Schlupflöcher zu verlassen. Nicht so NOIR DE SOIE! Sie trotzen dieser inexisten Bürde und kreiren ihren eigenständigen Sound - wenn auch nicht vollständig - auf elektronischer Basis. Marcel Burger (Sampler, Synths, Vocals), Graham Broomfield (Sampler, Guitar, Bass, Vokals) und Miguel Cid (Leadvocals) sind fester Bestandteil im altiven und produktiven (Musik-) Geschehen der Calvinstadt, haben sich diese akzeptante Position aber schwer erkämpfen müssen.
Geboren wurde NOIR DE SOIE schon vor mehren Jahren (` 86). Nachdem Graham und Marcel als feste Mitglieder des Quintetts PALAIS D` HIVER die Gegend um den Lack Léman verunsicherten und unter anderem das Vorprogramm von SHRIEKBACK oder ALAN VEGA bestritten, sprangen die beiden Ende ` 85 vom D` HIVER-Zug ab um zusammen ein eigenes Projekt zu verwirklichen - NOIR DE SOIE! Die fehlende Stimme wurde am 6. Juli 1986 mit Miguel Cid komplettiert. Anfangs verlief aber noch nicht alles in geordneten Bahnen. Während sich Marcel & Graham eher zu anspruchsvollen Tönen hingezogen fühlten, trälerte aus Miguels Walkman zuckersüsser Pop Marke Madonna und Konsorten. Man ging also ans Umerziehen und über David Sulivan etc. rutschte der ausdrucksstarke Sänger immer mehr ab in Richtung Avantgarde und Technokultur.
Nach ein paar Konzerten im Frühling ` 88 wurde man auf die Genfer-Pioniere allgemein aufmerksam. Ermutigt durch die Presseresonanz zogen die wackeren Drei auf gen Zürich um mit Voco Fauxpas (YOUNG GODS, BLUE CHINA, STEPHAN EICHER etc) als Produzent die Maxi "DEVIATION" aufzunehmen. Graham: "Uns stand für unsere Maxi nur ein Low-budget zur Verfügung. Wir suchten für die Produzentenarbeit jemanden, der aus minimalen Verhältnissen das Maximum herausholt. Jemanden der Erfahrung hat und professionell arbeitet, der in kurzer Zeit das Möglichste schafft.

Voco hat all diese Voraussetzungen mitgebracht."
"DEVIATION" erntete durchwegs positives Lob und zeigte mit seinen drei unterschiedlichen Stücken einen gut angesetzten Einschnitt in das musikalische Spektrum der Fast-Franzosen.
DEVIATION (Never fall again): Das Titelstück besticht hauptsächlich durch die gut eingesetzten Samples - vorallem zu Beginn - , die aufwühlenden Gitarrenbreaks und dem herben Refrain.
SPEAK IN FAVOUR: Ein Hauch von Mambo, gepaart mit warmen Streihhersätzen liegt in der Luft. Die Sampler setzen auch hier ambiencenhaft Wellen gleich den Soundteppich in Bewegung.
SILENT CRIES: Langsam baut sich der Song auf, spielen Effekte miteinander. Miguels dominantes Stimmorgam liegt über dem Meer von Percussionseinschüben, vollaufgerundet unterstützt vom Backgroundgesang. Für einmal fällt der Schluss abrupt... kein Fadeout entzieht einem mit nervender Süsse das Schlusspiel.
Nach ihrer ersten Platte und der mitauferlegten Promotion nahmen NOIR DE SOIE an verschiedenen Wettbewerben und Contests teil, auch am "Amplitude Bleu" den sie gewannen. Presse und Radio verfolgten den Werdegang des Trios gespannt, fehlte nur noch die Aufmerksamkeit des Fernsehen.
NOIR DE SOIE verwirklichten diesen Punkt in Form eines 7-minütigen Videoclips. Unterstützt durch einen renomierten, französischen Profi entstand der aussergewöhnliche Streifen in relativ kurzem Zeitraum. Ausser der Band selbst wirkte im Clip noch die schwarze Formation WOUNTEY aus Burkina Faso mit. Die Handlung ist schnell erzählt: Im Kopf einer Cathedrale stehen NOIR DE SOIE. Über einen endlosen Treppenlauf gelangen sie in eine Art "Unterwelt". Währenddessen wird die übrige Welt von einer Heuschreckenplage heimgesucht. Die Musiker von WOUNTEY finden ihren Weg auch in die Höhlen und ein Kampf der gegenseitigen Gruppen findet seinen Beginn. Ein Kampf der Instrumente nimmt seinen Lauf. Schlussendlich versöhnt sich die ganze Truppe und ein einmaliges Zusammenspiel findet statt...
Spektakulärste Szene des Films ist wohl der Schlussdreh, wo einer der schwarzen Band ein Stück glühende Kohle in den Mund (!) nimmt und die anderen - ein Funkenregen zur Folge - aggressiv anfaucht. Eindrücklich erscheint auch die Heuschreckensache, die ihren Höhepunkt im Zerquetschen und Braten eines Insekt findet. Jedenfalls ist der Clip, übrigens die Symbiose zweier Songs der 12", von hochstehender Qualität und zeigt wiedermal in interessanter Weise auf, dass Videos nicht immer nur Filmschnipselschrott und Farbknallerei sein müssen.
Im Februar hätte der Videoclip in der Schweizer TV-Show "2089" ausgestrahlt werden müssen, das Fernsehen zögerte die Veröffentlichung aber heraus. Offizielles Statement: Man müsse den Minifilm noch umschneiden. Inoffziell

zog sich aber hartnäckig das Gerücht durch die Reihen, das Video sei von zu hoher Qualität und würde zu sehr über den Standart "2089"s stehen. Stures Fernsehvolk! Um Ostern waren NOIR DE SOIE erneut im Studio, um ihre nächste 12" BURNING OUT aufzunehmen. Prompt wurde ich nach Genf eingeladen. Ich nahm dankend an ...

ANKUNFT
Eine unbarmherzige Sonne brennt mir Löcher ins Hirn. Aus allen Nähten triefend verlasse ich einen unklimatisierten Stadtbus. Felix Lotze, Manager von NOIR DE SOIE nimmt mich in Empfang. "Bon jour, ça va?" flötet mir der kleine, aber wieselflinke Ur-Genfer entgegen; der Schalk sitzt ihm im Nacken.
Von der Appartmentwohnung aus blitzt einem die "Technostadt", wie er sie nennt, entgegen. Le Lignon - ein Aussenbezik der Stadt. Stahl, Kunststoff, Glas - Gebäude säumt an Gebäude. Die Besichtigung der City ist obligat. Menschen über Menschen tummeln sich auf den Betonstränden des Lac Lèman. Die pralle Sonne brennt auf die prallen Bikinis der Strandschönheiten. Wir treffen Marcel Burger. Er ist kaum wiederzuerkennen, wirkt im lässigen Jacket wie einer der tausend Beachboys. In der Lederjacke wird`s langsam heiss - Fassung bewahren und schwitzen. Wir unterhalten uns über die stimmliche Verwandheit zwischen Miguel und dem Cure-Frontmann. Einen Glimmstengel zwischen den Zähnen zerknabbernd meint Marcel: "Wir mögen diesen Vergleich nicht sehr. Objektiv gesehen schwingt in Mig`s Stimme auch eine gewisse Traurigkeit mit - das ist dann aber auch der einzige Punkt den Smith und Mig gemeinsam haben. Von den Tiefen her würde ich ihn eher mit Dave Gahan, dem Depeche Mode -Sänger vergleichen. Musikalisch sind es natürlich Welten ..."
Ein Mineralwasser schlürfend versinke ich in Grübelei. Gahan contra Miguel? Lassen wir`s! Das Wetter hält weiterhin an - die Jacke beginnt zu kleben - und das Wahrzeichen der Calvinstadt spuckt fleissig vor sich hin. Der "Jet d`eau", ein Springbrünnlein um die 50m Höhe. Zwei kaum bedeckte Signoritas passieren uns - augenmerklich beginne ich an die Schweizer Alpen zu denken ... oi oi! Die Sonnenbrille an der Stirn festgeleimt (hilfe ich sehe wieder) verabschiedet sich die ganze Crew - See you tomorrow!

STUDIO
Nach einem endlosen Abendessen - Felix zauberte thailändische Kost für mich (schaaaarf!) - und einer endlosen Nacht - Genf`s Nachtleben ist amüsant aber teuer - werde ich von neuem mit Frühstück, vollgestopft. Köstlich! Nachdem ich Felix als Chef de cuisine heilig gesprochen habe (seiner Kochkünste allein wegen ist er schon als Manager Gold wert), machen wir uns auf ins Studio. Ich frage ihn, warum sie den Support von KLINIK abgelehnt haben. "Grundsätzlich liegt es daran, dass NOIR DE SOIR sich entschlossen haben bis zur Veröffentlichung der nächsten Maxi keine Konzerte zu geben. Zweitens muss die Maxi jetzt aufgenommen und abgemischt werden und ausserdem büffeln Miguel und Marcel momentan für den Uni-Abschluss.

KLINIK mussten wir so ersatzlos absagen und für FOUNTENHEAD konnten wir die ARHOOLIES arrangieren", meint der sympathische Zwerg energisch. Tropf! Die Klimaanlage des

Marcel Burger

Autos rattert. Im Studio sind alle vollzählig angetreten - Graham wirkt müde, Marcel macht Werbung für "Kukident" (er lacht) und Miguel pfeift besonnen vor sich hin. BACKWALL - ein B-Seiten-Stück der 3-Track-12" - ist schon im Kasten. Miguel Cied's Stimme überrascht, die Smith-Ähnlichkeiten sind weggewischt. Zu dritt stehen NOIR DE SOIE ums Mischpult verteilt, eingepfercht in dem kleinen Mixingraum. Mal um Mal rauscht BACKWALL aus den Boxen. Der Engineer versucht, aus dem Sound das Bestmögliche herauszufeilen. Schon nach einmaligem Anhören bin ich von dem eingängigen Stück fasziniert, von der vermittelten Atmosphäre elektrisiert. BACKWALL krallt sich fest, fordert zum Mitsummen auf. Schon jetzt wird klar, die nächste Maxi des Genfer Trios wird einmalig. Irgendwo ist doch ihr Sound gleich geblieben und doch hat er sich chamäleon-artig verändert. Noch intensiver wirken nun die gewebten Percussions-Teppiche. Miguel's Charisma verbreitet Schaudern. Lange, lange habe ich nach einer Vergleichsband gesucht, die mit ähnlicher Intensität solch eine Musik zu Tage fördert. Am ehesten reichen ihnen wohl die alten THOMSON TWINS so um 83/84 das Wasser - doch auch dieser Vergleich hinkt der Realität nach. NOIR DE SOIE sind wesentlich unpoppiger und kalkuliert, versuchen nur auch eine Musik zu kreiren, die dem T.T.-Stil ähnlich auf tausend kleinen Effekten aufgebaut ist und im Zusammenspiel das Puzzle vervollständigt. Zeit gehört zu NOIR DE SOIE, Zeit muss man sich nehmen um die Vielzahl der Verwendeten Klänge überhaupt zu konsumieren und einordnen zu können.
Nach BACKWALL gehen Graham, Miguel und Marcel daran den Titeltrack der bevorstehenden 12" aufzunehmen - it`s called ... BURNING OUT! Die Rythmik rollt dem verhältnismässig langsameren Vorgängerstück gegenüber mit einigen BPM`s mehr durch die Gegend. Der Gesang ist z. T. neben dem für NOIR DE SOIR obligatem Englisch auch in Spanisch gehalten. Bestimmung? Miguel meint dazu: "Wir versuchen unsere Musik anderen Sprachen gegenüber zu öffnen. In Zukunft werden wir das Französisch, Englisch und Spanisch in unseren Stücken mixen. Die Idee für den Spanischen Einfall inmitten BURNING OUT`s hatte ich. Ich bin selbst Spanier und diese Sprache fügt sich gut in die Thematik des Songs ein."
BURNING OUT festigt meine Eindrücke nach BACKWALL nur noch, nicht zuletzt wegen dem unkonventionellen Gesang und Marcel's Backing-Vocal-Parts. Das dritte und letzte Stück (DEVILS...) vermag mir die gebildete Meinung über NOIR DE SOIE's Nächsterscheinung nicht zu verwässern - im Gegenteil: Hier wird am meisten Atmosphäre geschaffen und mit diabolischem Fingerspitzengefühl eine gespannte Stimmung vermittelt. Ein Reisser!
Bald denn heisst es auch Abschied nehmen, Abschied von Marcel, Miguel und Graham, von Felix - dem nimmermüden Manager - , vom "Jet d'Eau", der Montblanc-Brücke und den Betonstrandaugenweiden... Im klimatisierten Zuge (ahhh!) geht's heimwärts. Heimwärts mit der Gewissheit, eine der besten Neuerscheinungen 1989 gehört zu haben.
NOIR DE SOIE on the top, I love it!

Dominique Zahnd